



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 21. September 1855.

## Wissenschaftliches.

Ein Mittel zur Verbesserung und Entsäuerung  
des Roggenbrodtes.

Von Professor J. v. Liebig.

Es ist bekannt, daß der Kleber der Getreidearten im frischen Zustande eine Veränderung erleidet; im frischen Zustande reich, elastisch und unlöslich, im Wasser verliert er diese Eigenschaften bei Berührung mit Wasser. Einige Tage unter Wasser aufbewahrt, nimmt sein Volum allmählig ab, bis daß er sich zuletzt zu einer trüben schleimigen Flüssigkeit löst, die mit Stärkmehl keinen Teig mehr bildet. Die Teigbildung des Mehls wird aber wesentlich bedingt durch die Fähigkeit des Klebers, Wasser zu binden und dieses in den Zustand zu versetzen, in welchem es, wie z. B. im thierischen Gewebe, im Fleisch und im coagulirten Eiweiß enthalten ist, in welchem das aufgesaugte Wasser trockene Körper nicht nährt. Eine ähnliche Veränderung wie im nassen Zustand erleidet der Getreidekleber beim Aufbewahren des Mehls, indem dieses, als eine in hohem Grade wasseranziehende Substanz, Wasser aus der Luft aufnimmt; nach und nach vermindert sich die teigbildende Eigenschaft des Mehls und die Beschaffenheit des daraus gebakenen Brodes. Nur durch künstliche Austrocknung und Abschluß der Luft läßt sich dieser Verschlechterung vorbeugen. Bei Roggenmehl tritt diese Veränderung ebenso rasch, vielleicht noch rascher ein, wie beim Weizenmehl.

Vor etwa 24 Jahren kam bei den belgischen Bäckern ein Mittel in Gebrauch, durch dessen Anwendung von Mehls, welches für sich ein schwereres, nasses Brod geliefert haben würde, ein Brod von der Beschaffenheit wie es von dem frischesten und besten Mehls gewonnen wurde. Dieses Mittel bestand in einem Zusatz von Kupfervitriol oder von Alaun zum Mehls.

Die Wirkung beider in der Brodbereitung beruht darauf, daß sie mit dem in Wasser löslich gewordenen veränderten Kleber, in der Wärme, eine chemische Verbindung bildet, wodurch er alle seine verlorne Eigenschaften wiedergewinnt, er wird wieder unlöslich und wasserbindend.

Die Beziehungen des Getreideklebers zum Käsestoff, mit dem er so viele Eigenschaften bereit hat, veranlaßten mich zu einigen Versuchen, welche zum Zweck hatten, die beiden obengenannten, für die Gesundheit und den Ernährungswert des Brodes zu schädlichen Substanzen durch ein an sich unschädliches Mittel von gleicher Wirkung zu ersezen. Dieses Mittel ist reines, kaltgesättigtes Kalkwasser. Wenn der zur Teigbildung bestimmte Theil des Mehls mit Kalkwasser angemacht, sodann der Sauerteig zugesetzt und der Teig sich selbst überlassen wird, so tritt die Gährung ein, ganz wie ohne das Kalkwasser. Wird zur gehörigen Zeit der Rest des Mehls dem gegohrenen Teige zugesetzt, die Laibe geformt und wie gewöhnlich gebacken, so erhält man ein schönes säurefreies, festes, elastisches, kleinblasiges, nicht wasserrandiges Brod, von vortreflichem Geschmack, welches von allen, die es eine Zeitlang genießen, jedem andern vorgezogen wird.

Das Verhältniß des Mehls zum Kalkwasser ist 19:5, d. h. zu 100 Pfund Mehls nimmt man 26 bis 27 Pfund ober Schoppen Kalkwasser. Diese Menge Kalkwasser reicht zur Teigbildung nicht hin, und es muß natürlich im Verhältniß gewöhnliches Wasser nach der Hand zugesetzt werden.

Da der saure Geschmack des Brodes sich verliert, so muß der Salzzusatz beträchtlich vermehrt werden, um ihm die für den Gaumen gehörige Beschaffenheit zu geben.

Was den Kalkgehalt des Bodens betrifft, so weiß man, daß 1 Pfund Kalk hinreicht, um mehr als 600 Pfund Kalkwasser zu bereiten. Er beträgt in dem nach der angegebenen Vorschrift zubereiteten Brode nahe so viel, als wie in einem dem Mehle gleichen Gewichte der Samen der Leguminosen enthalten ist.

Es kann als eine durch Erfahrung und Versuche ausgemittelte physiologische Wahrheit angesehen werden, daß dem Mehls der Getreidearten die volle Ernährungsfähigkeit abgeht, und es scheint nach allem, was wir darüber wissen, der Grund in dem Mangel des zur Knochenbildung unentbehrlichen Kalks zu liegen. Phosphorsäure enthalten die Samen der Getreidearten in hinreichender Menge, aber sie enthalten weit weniger Kalk, als die Hülsenfrüchte. Dieser Umstand erklärt vielleicht manche Krankheitserscheinungen, die man bei Kindern auf dem Lande oder in Gefängnissen wahrnimmt, wenn die Nahrung vorzüglich in Brod besteht, und in dieser besonderen Beziehung

möchte diese Anwendung des Kalkwassers von Seiten der Aerzte einige Aufmerksamkeit verdienen.

Die Ausgiebigkeit des Mehls an Brod wird wahrscheinlich in Folge einer stärkeren Verbindung vermehrt. Auf 19 Pfund Mehl ohne Kalkwasser wurden in meiner Haushaltung selten über 24 1/2 Pfd. Brod erhalten; mit 5 Pfd. Kalkwasser ver-

backen liefert dieselbe Menge Mehl 26 Pfund 12 Loth bis 26 Pfund 20 Loth gut ausgebackenes Brod. Da nun nach See-rens's Bestimmungen die gleiche Menge Mehl nur 25 Pfund 3,2 Loth Brod liefert, so scheint mir die Gewichtszunahme durch die Anwendung des Kalkwassers unzweifelhaft zu sein.

(Aus den Annalen der Chemie und Pharmacie.)

## Inserate.

### Öffentliches Aufgebot.

Folgende angeblich verlorene gegangene Hypotheken-Instrumente und folgende im Hypothekenbuche eingetragene Posten, deren Inhaber nicht bekannt, resp. nicht legitimirt sind, werden hierdurch öffentlich ausgedoten und zwar:

#### A. Hypotheken-Instrumente.

1) Die Schuldurkunde des Destillateurs Friedrich Wilhelm Uhlmann und des Schönfärbers Friedrich Wilhelm Seimert zu Grünberg vom 19. April 1819 über 800 Thaler für die Frau Doctor Juliane Kowowsky geb. Wozel, haftend auf dem Wohnhause No. 230 II. Viertels, dem Acker No. 29, der Gräferei No. 443, auf den Weingärten No. 474, 1888 und 1889, 2055 und 1797 zu Grünberg ex decreto vom 1. Mai 1819.

2) Die Schuldurkunde des Fuhrmanns Gottfried Schreck zu Grünberg vom 3./5. Mai 1831 über 250 Thlr. für den Vorwerksbesitzer Jeremias Grundmann daselbst, haftend auf dem Mangsch-Vorwerks-Antheil Fol. 43 zu Grünberg rubr. 2 No. 3 ex decr. vom 5. November 1831.

3) Die Schuldurkunde des Dreschgärtners Samuel Ludwig zu Kern vom 26. Januar 1825 über 100 Thlr. für den Ausgedinger Andreas Jacobke daselbst, haftend auf der Dreschgärtnernahrung 118 zu Kern rubr. II. No. 1. ex decr. vom 26. Januar 1825.

4) Das Document vom <sup>17. September</sup> 18. November 1841 über 18 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. Untersuchungskosten, haftend auf der Bepke'schen Kutschernahrung No. 137 zu Kleinig rubr. III. No. 4 für die Salarienkasse des königlichen Inquisitorats zu Fraustadt ex decr. vom 18. November 1841.

5) Das Document v. <sup>10. December 1846</sup> 31. Januar 1847 über 42 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. für den Bauerausgedinger Christian Hoeyppner zu Dreschkau, jetzt dem Müller Christian

Fröhlich daselbst laut Session vom 6. April 1847 auf dem Johann Christoph Käthner'schen Bauergut No. 4 daselbst rubr. 2 No. 9 ex decr. v. <sup>27. Februar</sup> 6. April 1847.

6) Die Schuldurkunde des Schmidts Christian Janisch zu D. Kessel v. 23/24. Juli 1826 über 22 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. für die verehelichte Exekutor Schäfer, Anna Dorothea geb. Kretschmer zu Grünberg auf der Schmiedenahrung No. 44 zu D. Kessel rubr. III. No. 1 ex decr. vom 24. Juli 1826.

7) Die Schuldurkunde des George Paul und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Laubstein zu Kleinig vom 22. April 1828 über 23 Rthlr. 20 Sgr. großväterliches Erbtheil des Soldatensohnes Joseph Paul daselbst, auf der Gärtnernahrung No. 64 zu Kleinig rubr. II. No. 3 ex decr. vom 22. April 1828.

8) Die Schuldurkunde des Kutschners Samuel Herrlich zu Mesche vom 26. Oktober und 19. November 1835 über 50 Rthlr. für den Bauer Christ. Hadschick zu Kontopp, haftend auf der Kutschernahrung No. 2 zu Mesche rubr. II. No. 2. ex decr. vom 19. November 1835.

9) Die Schuldurkunde des Joseph Ferdinand Tietze vom 13./14. November 1811 über 184 Thlr. nebst fünf Prozent Zinsen für die Foundationen der Milziger katholischen Kirche, haftend rubr. II. No. 4 auf der Kretschmernahrung No. 3 zu Milzig ex decr. vom 14. November 1811.

10) Das von dem Hauptdokumente vom 24. August und 7. November 1853 über 600 Thlr., haftend auf der 1/2 Bauernahrung No. 54 zu Nittrich rubr. III. No. 14 für den Bauerausgedinger Christian Ludwig und dessen Ehefrau, Anna Rosina geb. Tietze zu Nittrich gefertigte Zweig-Instrument vom 6./20. März 1854 über 43 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf. für die Gutsherrschaft zu D. Wartenberg ex decr. vom 20. März 1854.

11) Die Schuldurkunde des Kutsch-

ners Johann Gottfried Hampicke zu Schoslawe vom 2. April 1816 und 30. Juni 1817 über 25 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. Muttergut für Marie Elisabeth, Johann Friedrich und Anna Marie Geschwister Hampicke auf der Dreschkutsche No. 182 zu Schoslawe rubr. II. No. 2 ex decr. vom 30. Juni 1817 eingetragen.

12) Das Zweigdocument vom 29. Mai 1813 und resp. 17. Oktober 1834 über 53 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf. Maternum für Johann Carl Preuß zu D. Wartenberg auf dem Joseph Preuß'schen Hause No. 25 daselbst, rubr. III. No. 1 ex decr. vom 29. Mai 1813.

13) Die Schuldurkunde des Fäbrkutschners Gottfried Lehmann zu Wopadel vom <sup>10. Juni 1813</sup> 26. September 1817 über 200 Thlr. Maternum für Anne Marie, Jeremias und Eva Marie, Geschwister Lehmann daselbst auf der Fäbrkutsche No. 93 zu Wopadel rubr. II. No. 1 zufolge Verfügung vom 26. September 1817.

14) Das Schulddocument des Johann Friedrich Koch zu Schwarmig vom 9. Mai 1817 über 100 Thlr. Kaufgelderrückstand für die Wittve Marie Elisabeth Koch geb. Krause daselbst auf der Kutschernahrung Nr. 37 zu Schwarmig rubr. II. Nr. 1 ex decr. vom 9. Mai 1817 eingetragen.

15) Das Schulddocument des Joseph Broj zu Kleinig vom 10. Dezember 1809 über 197 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. haftend für die Geschwister Joseph, Elisabeth und Andreas Broj auf der Bauernahrung Nr. 39 zu Kleinig rubr. III. Nr. 1 ex decr. vom 10. Dezember 1809.

#### B. Hypotheken-Posten.

16) Die auf der Häuslernahrung Nr. 137 zu Kleinig rubr. III. Nr. 1 für den Generalpächter des Amts Kleinig, Amtsrath Neumann, laut Cautions-Instrument vom 7. März 1805 des Johann Gottlieb Wendrich als Cautioneingetragene Post von 150 Thlr.

17) Die auf dem Bürgerhause Nr. 59 der Stadt Kontopp rubr. III. Nr.

1 ad deor. vom 20. November 1780 eingetragene Post von 60 Thlr. Kaufpretium, von welcher dem Joh. Christian Krauß 12 Thlr. 15 Sgr. der Verkäuferin 35 Thlr. und dem Besitzer 22 Thlr. 15 Sgr. anheim fallen sollen.

18) Die solidarisch auf dem Bauer- gut Nr. 32 zu Lantsch rubr. III. Nr. 2 und auf dem Acker Nr. 606 a Lantsch rubr. III. Nr. 1 als rückständiges Kaufgeld für Friedrich Jäschke eingetragene Post von 76 Thlr.

19) Die auf der Erbscholtisei des Martin Gottlob Schreck Nr. 26 zu Kühnau rubr. II. Nr. 2 ad deor. vom 16. Mai 1783 auf Grund der Theilung vom 23. März 1773 eingetragene Posten und zwar

a. für seinen Bruder Christian 1 Thlr. 4 Sgr. 10% Pf.  
b. für seinen Stiefvater Hans Schreck 40 Thlr. 6 Sgr. 10% Pf.  
c. für seinen Stiefbruder Gottfried 7 Thlr. 7½ Pf.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche auf die Documente von 1 bis 15, sowie Diejenigen, welche als ursprüngliche Gläubiger oder deren Erben oder Cessionarien, oder als sonstige Rechtsnachfolger in Betreff der Hypothekenposten ad 16 bis 19 zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens in dem Termine

**den 21. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr**

vor dem Herrn Kreisrichter Gelpke im hiesigen Inquisitoriat-Gebäude anzumelden, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, die obigen Documente für amortisirt erklärt werden und mit der Löschung der obigen Posten im Hypothekenbuche verfahren werden wird.

Grünberg, den 17. Juli 1855.

**Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

Der Gärtner Gottfried Gladus zu Sawade ist durch das heut ergangene und publicirte Erkenntniß für einen Verschwender erklärt worden, weshalb ihm ferner kein Credit ertheilt werden darf.

Grünberg, den 22. Septbr. 1855.

**Königl. Kreisgericht. I. Abtheil.**

**Apffel** in großen und kleinen Parthieen kauft

**Wilhelm Nitz,**

748) beim Seisensieder Hartmann.

### Offene Präfectenstelle.

Bei der evangelischen Kirche zu Grünberg ist die Stelle eines Chorpräfecten erledigt. Mit derselben ist ein fester Jahreslohn von Hundert Thlrn. und die auf 20 bis 30 Thlrn. jährlich sich belaufende Einnahme aus der Kasse des Eingehors verbunden. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Qualifikations-Atteste bei dem Magistrat oder bei dem evangelischen Kirchencollegio hieselbst melden.

### 470) Bekanntmachung.

Beim Bau des hiesigen Kreis- und Schwurgerichts-Gebäudes sollen die Arbeiten:

- 1) des Tischlers,
- 2) des Glasers,
- 3) des Schlossers,
- 4) des Anstreichers,

im Wege der Submission verdingen werden. Qualificirte Unternehmer von hier und außerhalb werden aufgefordert, Offerten einzureichen. Zeichnungen, Bedingungen, Anschläge, sind bei dem königlichen Bauführer Herrn Henninge, Herrenstraße Nr. 32 täglich in den Vormittagsstunden einzusehen. Die Eröffnung der Offerten findet Montag den 1. Oktober 11 Uhr auf dem Rathhause statt.

### 473) Bekanntmachung.

Mittwoch den 26. d. M. früh 9 Uhr werden im Kammerei-Overwalde in der Gegend der Ddersfischerei

100 Klaftern eichen Stockholz und 100 Schock dergleichen Reifig meistbietend auf der Stelle verkauft werden.

Mittwoch den 26. d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab sollen im Waisen- hause der Commune gehörige Gegenstände, als Betten, alte Kleidungsstücke, Truhen ic. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Der im Kalender auf Sonnabend den 29. September c. a. angeführte Jah- markt zu Saabor ist auf Dienstag den 25. September verlegt worden.

Die **unzerbrechlichen Schiefertafeln** empfang wieder in drei verschiedenen Größen die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

### Theater-Anzeige.

Der günstigen Witterung wegen findet im Sommer-Theater **Sonntag Nachmittags 3½ Uhr** eine Extravorstellung statt und zwar **auf Verlangen:**

### Die Bekenntnisse einer jungen Frau,

Lustspiel in 3 Acten von Bauernfeld.

Wer zu der Abendvorstellung ein Billet gelöst hat, zahlt für diese Vorstellung auf den ersten Platz 2 Sgr., auf den zweiten Platz 1 Sgr. an der Kasse zu. — Für die Vorstellung im Sommer-Theater allein werden Billets nicht ausgegeben.

**Joseph Keller,**

Direktor des Glogauer Stadt-Theaters.

**Einen Hausarbeiter sucht**

**Eduard Seidel.**

### Beschreibung

### Pariser Tuscheinte,

(für Stahlfedern)

eines in Folge einer Preisaufgabe der Pariser Akademie der Wissenschaften dargestellten Produktes.

Die Gallusdinte, welche bisher allgemein im Gebrauch war und benützt wurde; ließ sich denn in Folge vorgedachter Preisaufgabe die Chemie der weiteren Forschung u. Zusammenstellung des benannten Schreibstoffes unterzogen, welche die zeitherigen Unvollkommenheiten durchaus beseitigt haben dürfte. Auf die vorzüglichen Eigenschaften dieses Produktes wird das Publikum hierdurch aufmerksam gemacht.

Die Schrift tritt, sobald die flüssige Dinte vollkommen ausgeschwärzt hat, mit einer intensiven Samtschwarz hervor, die das Colorit der besten Tusche u. Druckschrift weit übertrifft, sie fließt sehr leicht aus der Feder, schimmelt nie, und ist für Stahlfedern hauptsächlich, aber auch für Gänsefesen zu benützen, sie erhält sich ferner für die Länge der Zeit ganz gleichbleibend und vergilbt nie. Bei Dokumenten u. Schriften von Werth bietet sie noch den hohen Vortheil, daß sie weder durch Chlor, noch andere ätzende Säuren unleserlich gemacht werden kann; da die Schrift bei solchen Vertilgungsversuchen dennoch bleibt und deutlich zu lesen ist. — Ebenso dient sie auch als Surrogat der chinesischen Tusche, doch nur bei Federarbeit, und muß sie zu dieser Verwendung in einem offenen Dinstengefäß mindestens 14 Tage alt geworden sein.

In dieser vorzüglichen Güte nur allein acht zu beziehen von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen.

## Theater in Grünberg.

Sonntag den 23.: „Die Bummler von Berlin,“ Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen und 4 Bildern von Kalisch und Weibrauch. — I. Bild. „Im Familienhause.“ II. Bild. „Biedermanns Eigenschaften.“ III. Bild. „Ein Material-Laden.“ IV. Bild. „Die lieben Verwandten.“

Montag den 24.: „Oben und Unten,“ Lustspiel in 2 Abtheilungen von Benedix. — 1ste Abth.: Diensthofen, 2te Abth.: Herrschaften. — Hierauf: „Ein Berliner Märtyrer“ oder „Er verlangt sein Alibi.“ Waubeville-Posse in 1 Akt von Kalisch.

Dienstag den 25.: „Aufgehoben ist nicht aufgehoben,“ Lustspiel in 2 Akten von Görner. Vorher: „Der Freimaurer,“ Lustspiel in 1 Akt von Kogebue.

Anfang der Vorstellungen 7½ Uhr.

**Joseph Keller,**

Direktor des Glogauer Stadt-Theaters.

Heute Sonntag den 23. ist mein Garten, da im Sommer-Theater eine Vorstellung stattfindet, bloß dem theaterbesuchenden Publikum geöffnet.

487)

**H. Künzel.**

Sonntag

gefüllte **Baiseés**

bei

**H. Gouloffy.**

Im Literar. und Kunst-Comp. toir in Berlin sind erschienen, und durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in Grünberg, vorrätig bei **W. Levysohn** in den drei Bergen:

**Karten**

der berühmten

**Wahrsagerin**

**Mlle. Lenormand**

aus Paris,

mit denen diese berühmteste Wahrsagerin ihres Jahrhunderts die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.

30 fein lithographirte Karten, nebst einer leichtfaßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, sich die Karten selbst zu legen und so seine Zukunft kennen zu lernen, in elegant ausgestattetem Etui.

Preis 10 Sgr.

Mit diesen Karten verkündete Mlle.

## Zu verpachten

steht ein Fabrik-Etablissement mit bedeutender Wasserkraft, in welchem bisher das Appretur-Geschäft getrieben wurde, das sich aber eben so gut zu jeder anderen Fabrikation einrichten läßt. Das Fabrikgebäude selbst ist drei Stock hoch und circa 100 Fuß lang. Es befindet sich inmitten fünf industrieller Städte in Nieder-Schlesien, welche jeglichen Absatz sichern. Hierauf Reflektirende cautionsfähige Pächter erfahren das Nähere unter Adresse

**C. Sauer, Nr. 532, franco Sorau N/E.**

## Auction.

Montag den 24. d. M. und folgende Tage Fortsetzung der Auktion bei Madame Löwe. 483) **Opiz.**

Ein neubedeckter **Wagen** mit Sitz, ganz leichter Zweispänner ist Niederstraße 87 billig zu verkaufen. (485)

## Unentgeltlich

wird durch Unterzeichneten an alle Schulmänner, Beamte, Gemeindevorstände, an alle Freunde der Vaterlandskunde, kurz an das ganze gebildete Publikum aus allen Ständen und allen Theilen der Monarchie auf geehrtes mündliches oder schriftliches Verlangen verabfolgt

Prospectus eines patriotischen Unternehmens welches demächst erscheint unter dem Titel:

**Illustrirte, geographische Bilder aus Preussen**

3 bis 4 Bände mit 300 Illustrationen, Karten etc.

Preis pro Band

20 Sgr. bis 25 Sgr.

Diese Ausstattung ist die eines Prachtwerkes, welches der niedrige Preis aber selbst dem Unbemittelten käuflich macht.

**W. Levysohn** in Grünberg.

## Bekanntmachung.

Kräftige Arbeiter, die sich mit den nöthigen Attesten ihres letzten Arbeitgebers versehen haben, werden noch zur Grubenarbeit angenommen.

Grünberg, den 21. Septbr 1855.

**Die Gruben-Verwaltung.**

Schwidtal.

## Bekanntmachung.

In der Stärkefabrik der Unterzeichneten werden von jetzt ab täglich mit Ausnahme des Sonntags **franke, sowie gesunde Kartoffeln** angekauft u. abgenommen. Nied.-Alt-Schau bei Neusalz, im September 1855.

**Klinghardt & Krieg.**

## Marktpreise.

Nach Br Maß und Gewicht pr. Schffl	Sagan, d. 15. Sept			Karac. d. 19. Sept.		
	höchst. Pr. tbl. fgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. fgr. pf.	—	höchst. Pr. tbl. fgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. fgr. pf.	—
Weizen . .	5 5	—	4 15	—	5 15	—
Roggen . .	3 26	3 3	3 21	3 3	3 25	—
Gerste gr. fl. . . . .	2 20	—	2 10	—	2 15	—
Hafer . . .	1 17	6 1	8 9	2 4	—	—
Erbsen . .	3 22	6 3	15	—	—	—
Hirse . . .	—	—	—	—	25	—
Kartoffeln	—	24	—	—	20	—
Hen, d. Str.	1 5	—	—	—	1 15	—
Stroh Sch	5 20	—	5 10	—	6	—